



Installation im Waschraum: Geschichte(n) aus der „Hiehl“

## Internationale Kulturtag Hoferlin 42 House of the rising fun

Das kleine Haus in der kleinen Querstraße, mit einem Schutzwall bunter Regenschirme an der Fassade, lädt zum Kunstbesuch ein. „Installation LX“, jeden Tag ab 16.00 Uhr geöffnet, bringt über ein Dutzend bildender Künstler, Installationskünstler und visual artists unter einem Dach zusammen.

Der Schweizer Stephan Rappo, den es für seine Installation in die weiß getünchte „Buanterie“ des Kellers verschlagen hat, möchte die durch den „Aufprall von Mensch und Industrie“ entstandene (Arbeiter)Geschichte in Bewegung halten.



Raf Springers Sculpture gonflable

Er ist mit seinen drei Mitarbeitern jenseits Escher Bahngleise tätig gewesen und hat vier „Stack-Hiehler“ zur Gedächtnisarbeit vors Mikrofon geholt. Daraus entstand eine schmutzige, aber auf ihre spröde Art doch sehr poetische Installation.

Rafael Springer hat seine „Gonflée“ in einem Raum unterm Dach eingemietet: eine potthässliche, luftabdrückende Riesensculptur aus schwarzem Reifen-

gummi, die das putzige Mansardenzimmer mit seiner verblasenden Blümchentapete gekonnt für eine Potenzierung des Klaustrophobischen umdeutet.

Ren Schroeder und The'd Johanns mit ihren digitalen Ansätzen (Schroeder verfremdet Elemente der Hoferlin-Fassade und des Türrahmens zu cybertümlichen Kompositionen des Neo-Barock, Johanns liefert absurdistische Gedanken zur Zweigeschlechtlichkeit), die portable und interaktive Textilfabrik *Hide & Seek* aus der Schweiz („Italo design made by Switzerland“), Sneja D's und Melting Pols „video and room installation for the bathroom“ ..., sie alle gestalten das Begehen des Hauses Hoferlin zu einem entdeckungsreichen, lustbetonten Driften, bei dem immer auch in nicht unbeträchtlichem Umfang die ungeschriebene Geschichte des Hauses und seiner ehemaligen Bewohner mitspielt.

Ganz versponnen und märchenhaft, ein ganz klein wenig skurril auch das „symbiotische Laichnest“ von Seth Arkah, welches sich unterm Dach befindet.

Besonders Springers aufgeblasene Reifenkönigin und besagtes Laichnest, „bewacht von androgynen Wesen“, hatten es am vergangenen Samstag zur Eröffnung den etwas jüngeren Besuchern angetan.

Noch nicht in Anspruch genommen haben wir die Dienste des im zweiten Stock beheimateten „Instituts für Überlebensstrategien“ der in Berlin ansässigen Gruppe „Grottest Maru“. Das an „Jetztzeitbildern“ und „Poesie in den Zwischenräumen“ interessierte Kollektiv entstand im Umfeld des Kunsthauses Kule in Berlin, wo es vor acht Jahren gegründet wurde und bis heute seine Basis hat. jén

▷ Internationale Kulturtag Hoferlin 42, Esch, 42, rue Hoferlin. Bis kommenden Sonntag.



Véronique Kolber verschmelzt Vergangenheit und Gegenwart in einem Bild



Seth Arkah: Laichnest unterm Dach



Bunt und „gespannt“: die Fassade des Einfamilienhauses



Blick durchs Küchenfenster ...